

MittelstandsMonitor 2010

März 2010

„Unternehmensfluktuation – Aktuelle Trends im Gründungs- und Liquidationsgeschehen“

Dr. Georg Licht, Leiter des Forschungsbereichs „Industrieökonomik und Internationale Unternehmensführung“ am Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW), Mannheim

Nach vorläufigen Berechnungen hat die Gründungsaktivität in Deutschland nach einer vierjährigen Abwärtsentwicklung im Jahr 2009 erstmals wieder zugenommen. So ist die Anzahl der gewerbemeldepflichtigen Existenzgründungen in der Gründungsstatistik des IfM Bonn im Jahr 2009 um 2,7 Prozent gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Die Erfassung des breiteren Gründungsgeschehens im KfW-Gründungsmonitor verzeichnet sogar eine Zunahme um 15 Prozent.

Die vergangenen Boomjahre boten vergleichsweise gute Beschäftigungs- und Karrieremöglichkeiten in abhängiger Erwerbstätigkeit. Dadurch haben sich auch die Möglichkeiten zur Entwicklung der Geschäftstätigkeit von neuen Unternehmen deutlich verbessert. Gleichzeitig ist jedoch zu konstatieren, dass die Attraktivität der Existenzgründung als alternativer Karriereweg gelitten hat. Die Gründung einer selbständigen Existenz als Ausweg aus der Arbeitslosigkeit und zur Vermeidung absehbarer Arbeitslosigkeit war weniger gefragt. Sinkende Gründungszahlen waren die Folge.

Mit dem Einsetzen der Wirtschaftskrise und der Verschlechterung der Arbeitsmarktlage hat sich das Blatt jedoch gewendet. Gründungen mit dem Ziel der Vermeidung von Arbeitslosigkeit oder als Ausweg aus derselben dürften die treibende Kraft dafür gewesen sein, dass die Gründungsaktivität im Jahr 2009 wieder zugenommen hat. So hat sich die Anzahl der Eintritte in die Förderprogramme der Bundesagentur für Arbeit für Gründungen aus der Arbeitslosigkeit bereits im ersten Halbjahr 2009 um 3 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum erhöht. Im Gesamtjahr 2009 legten die von der Bundesagentur für Arbeit geförderten Eintritte in die Selbstständigkeit um 9 Prozent gegenüber dem Vorjahr zu. Sie zeigen damit erstmals seit dem Jahr 2004 wieder eine steigende Tendenz.

Da im laufenden Jahr die Arbeitslosenzahlen weiter ansteigen werden ist damit zu rechnen, dass die Anzahl der Gründungen auch in 2010 weiter zunimmt. Dabei dürften Gründungen, die

aufgrund fehlender alternativer Beschäftigungsmöglichkeiten erfolgen (Notgründungen), gegenüber Gründungen, die durch eine konkrete Geschäftsidee motiviert sind, an Bedeutung gewinnen. Die Impulse für Wachstum, Beschäftigung und strukturellen Wandel, die von einer Zunahme dieser Gründungen ausgehen, sind eher gering.

Die Anzahl der Marktaustritte in Folge von Überschuldung oder (drohender) Zahlungsunfähigkeit hat aufgrund des Wirtschaftseinbruchs sprunghaft zugenommen. Hatte sich die Anzahl der Unternehmensinsolvenzen im Jahr 2008 noch auf Vorjahresniveau bewegt, so stieg sie im Jahr 2009 erstmals seit 2003 wieder – schätzungsweise um 16 Prozent auf 34.300 Fälle – an. Insgesamt sank jedoch die Anzahl der Liquidationen, die bereits seit dem Jahr 2005 rückläufig ist, im Jahr 2009 erneut: „Freiwillige“ Unternehmensschließungen gingen weiter zurück, da sich aufgrund der verschlechterten Arbeitsmarktlage seltener attraktive Gelegenheiten boten, um aus der Selbstständigkeit in eine abhängige Beschäftigung zu wechseln. Sofern sich die Konjunktur im laufenden Jahr nur langsam erholt, werden weitere Unternehmen, die inzwischen ihre finanziellen Reserven aufgebraucht haben, unter Druck geraten. Für das Jahr 2010 ist dann ein weiterer, deutlicher Anstieg der Anzahl der Unternehmensinsolvenzen zu befürchten.